

Herr der Ringe

Das 4 Zeitalter

Von Flippi

Kapitel 2: Lembasbrot und die grosse Vergangenheit

Die Drei sassen gemeinsam beim Feuer. Legolas neben Gimli und der kleine Orc ein wenig abseits von ihnen.

„Der Kleine kann ja auch still sein.“ murmelte Gimli zu Legolas, „Ich habe seit fast einer Stunde kein Pips mehr von ihm gehört“

„Vielleicht hat er Hunger.“, erwiderte Legolas und packte ein par Lembasbrot aus.

Davon reichte er eines Gimli und das zweite dem Orc. Dieser musterte Legolas zuerst nur mit grossen Augen, bis er dann zu ihm hin schlich, sich schnell das Brot packte und hastig an seinen Platz zurück zu huschen. Dort blickte er das Brot komisch an, betrachtete es von allen Seiten und fragte: „Was ist das?“

„Lembasbrot.“, antwortete Legolas, und nahm sein eigenes zur Hand und biss rein.

Der Orc schaute ihm dabei genau zu und biss dann selber Mal ab. Kaute dann eine Weile auf dem Brot herum bis er es schluckte. Kaum hatte er den ersten Bissen genommen schlang er alles nur so hinunter, bis nichts mehr übrig war. Nach seiner Fressattacke kauerte er sich auf dem Boden zusammen und beäugte Gimli und Legolas die noch ganz gemütlich am essen waren.

Gimli lachte: „Orci hättest nicht ganz so schlingen sollen.“

Doch er reagierte auf diese Bemerkung kein bisschen, blieb liegen und schaute ihm bloss zu wie er weiter ass.

Irgendwie tat Gimli das Wesen ja leid, aber irgendwie wusste er ja selber nicht ob er ihm vertrauen konnte oder nicht. Gut er wollte ihnen helfen, doch es konnte ja auch eine Falle sein. Zwar glaubte er ja nicht wirklich, dass so ein Orc so viel Intelligenz besitzen würde um sie zwei in eine Falle zu locken zu können, aber man konnte nie wissen wer das alles noch dahinter steckte. Doch eines musste er ihm anrechnen, er hatte ihnen geholfen einen schönen Weg in einem Tag zurück zu legen, und auf so einem Warg zu reiten war nicht schlimmer als auf einem Pferd zu sitzen, zwar stanken diese um einiges mehr als Pferde, doch waren sie besser gepolstert.

Nach diesen Überlegungen stand Gimli auf, schnappte sich seinen Wasserbeutel und ging zu dem Orc hin, und reichte ihm den Beutel.

Fragte ihn dann: „Du musst doch richtig Durst haben, oder?“

Der Orc nahm zögernd den Lederbeutel und trank dann ein wenig unsicher und ganz langsam Schluck für Schluck. Reichte sie dann am Ende wieder an Gimli zurück. Gimli ging dann wieder zu Legolas zurück, und setzte sich wieder auf den Boden.

Kaum hatte er sich gesetzt, sagte er zu Legolas: „Ich musste doch irgendwie versuchen nett zu ihm zu sein. Er ist ja noch ein Kind. Zwar weiss ich nicht ob er uns

was tut, aber das werden wir schon noch sehen.“

Danach schwiegen die beiden eine Weile, bis dann Gimli sagte: „Ich glaube die erste Nachtwache über nähme ich.“

Spät am Abend war Gimli immer noch Tapfer an der Wache, werden Legolas tief und fest schlafen konnte. So sah er sich genau um, er wollte ja nichts übersehen. Sie waren jetzt in Mordor und hier war wirklich höchste Vorsicht geboten, sie wollten ja nicht überrascht werden von irgendeinem Monster, oder so was in der Art. Doch er sah weit und breit kein einziges Lebewesen, kaum was bewegte sich in dieser düsteren Nacht, nur ab und zu hörte man ein heulen oder einen Schrei ganz weit aus der Ferne. Ab und zu sah er auch die Augen des Orcs aufleuchten, wen er sie mal wieder öffnete und ihn dann anblickte.

„Willst du nicht schlafen?“, fragte Gimli ihn dann Mal, als der Orc die Augen wieder offen hatte.

„Ich kann nicht.“, war seine knappe Antwort.

„Wieso das den? Ich passe schon auf, da wird sich kein Wesen ungesehen an mich heran schleichen, versprochen. An mich kann sich gar nichts ungesehen heranschleichen, ohne dass ich es nicht merken würde, und ganz neben bei bin ich ein ganz ausgezeichneter Krieger. Ich habe schon an so mancher grossen Schlacht gekämpft und einen Balrog habe ich auch schon gesehen.“

Jetzt schaute ihn der Orc mit grossen Augen an und Fragte: „Wirklich? Du hast schon einen Balrog sehen? Hattest du nicht angst, man erzählt sich die sollen Riesig sein.“

„Der war auch gross.“, versicherte Gimli, „Wen nicht sogar Riesen gross. Aber ein Freund von mir hat ihn bezwungen.“

„Wer war es den?“, wollte der kleine wissen, „Der da vielleicht?“, Fragte der Orc und zeigte auf Legolas.

Gimli lachte: „Nein, Gandalf der Weisse. Er war ein Zauberer und was für einer, ohne ihn hätten wir es nie geschafft den Ring zu vernichten. Aber leider ist er fort, über den Ozean, und wir könnten ihn jetzt so gut gebrauchen. Er war einer der grössten Zauberer die es je gab. Ja, und Mal noch was anderes, wie heisst du überhaupt, ihr habt doch bestimmt auch Namen, oder?“

„Ja, ich bin Zechel.“, Antwortete der Orc.

„Eine Frage habe ich noch.“, meinte Gimli darauf noch, „Du bist ja bei uns, und macht sich dann deine Familie keine Sorgen um dich?“

Der Orc blickte ihn traurig an und meinte dann: „Sie können sich gar keine sorgen um mich machen.“, wisperte Zechel, „Sie sind nicht mehr am Leben.“

Gimli war sehr erstaunt: „Wie ist den das passiert?“

„Es war vor par Tagen, da ist so ein Mensch gekommen. Der war kaum älter als ich. Ich weiss nicht was passiert ist, ich war nicht da, ich habe ihn nur mal kurz gesehen als ich Weg gegangen bin um nach dem Wargen zu sehen. Als ich zurück kam war keiner mehr am Leben, ich weiss ja nicht einmal wer das war, geschweige wie er es angestellt hat. Seid dem war ich nicht mehr in der Höhle, ich hatte einfach zu viel angst. Ich habe nichts gegessen und auch nicht mehr geschlafen und dann habe ich euch gesehen. Natürlich bin ich sofort euch gefolgt, es war mir egal was ihr mit mir anstellt, ich habe sogar damit gerechnet das ihr mich tötet, aber da habe ich mich ja wohl geirrt.“, flüsterte er.

„Wie alt bist du den?“, wollte Gimli dann von ihm wissen.

„13, ich bin 13 Jahre alt.“, meinte dieser auf Gimlis Frage.

„Los Zechel komm näher. Ich tu dir schon nichts, aber du solltest heute Nacht wirklich

Mal schlafen, und wenn dieser komische Junge wieder kommt dann versichere ich dir, werde ich den schon erledigen, und für alle Notfälle haben wir noch Legolas, der hat mal einen Riesenelefanten erlegt und zwar ganz alleine. Oh, wie ich mich damals darüber aufgeregt habe.“, flüsterte Gimli.

Zechel krabbelte näher heran, lächelte ihn an und legte sich dann in seine Nähe.

„Ich bin froh, dass ich euch getroffen habe.“, meinte Zechel zu Gimli und versuchte dann zu schlafen.

Gimli betrachtete ihn, irgendwie war Zechel ja wirklich nett, aber sein Aussehen war einfach total scheusslich. Gut, zwar waren ja alle Orc scheusslich, dass musste er zu geben, und wenn man ihm nach Orcischen Massstäben messen würde da war er ja sogar noch hübsch. So dachte Gimli die ganze Zeit seiner Nachtwache über den Orc nach. Wie der sich fühlen musste so ohne Familie und dann dachte er zurück an die Zeit als sie durch die Minen von Moria gegangen sind, wie schrecklich es damals war als er das Grab von Balin gefunden hatte. Da hatte Gimli irgendwie grosses Mitleid mit dem kleinen Orc, und er dachte an so manches vergangenes Geschehen zurück. Das dauerte so lange, bis ihn dann Legolas ihn endlich ablöste, und er schlafen konnte.